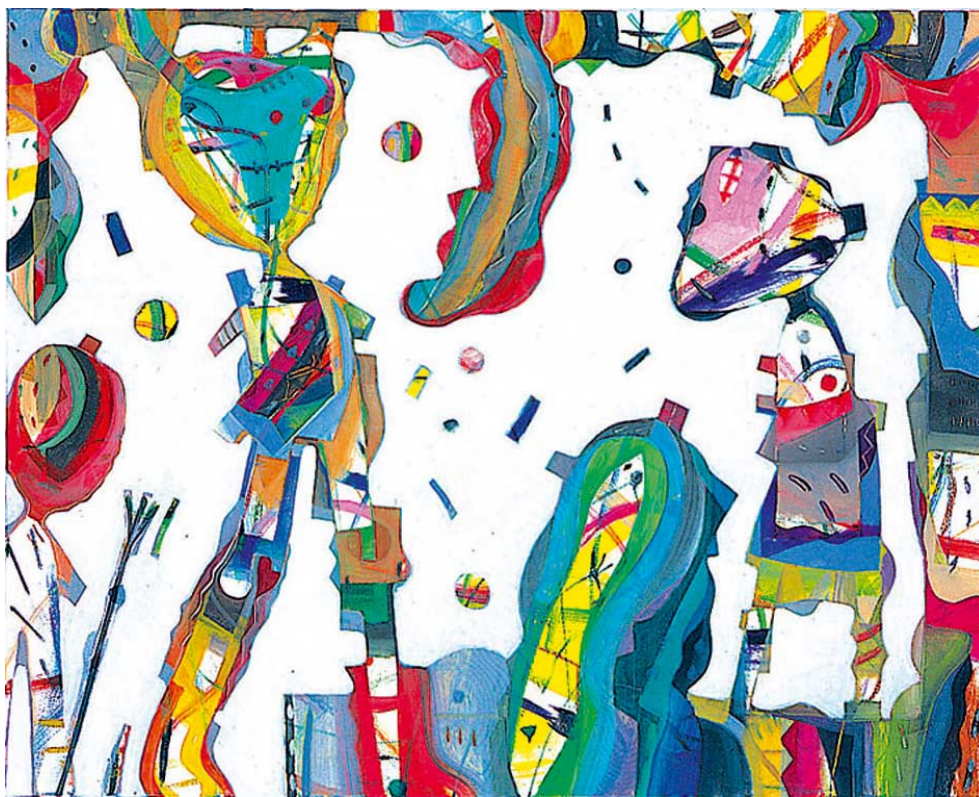


Fachbrief Nr. 1

Ethik



„Glück“ (www.aktuellekunst-graz.at)

Thema: **Einführung des Faches Ethik**
in der 7. Jahrgangsstufe ab dem Schuljahr 2006/7

Der Fachbrief wird auch auf der Homepage der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport unter www.senbjs.berlin.de (unter Schule, Informationen für Lehrer) veröffentlicht.

Ihr Ansprechpartner in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport:
Manfred.Zimmermann@senbjs.verwalt-berlin.de

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Sie als neue Fachkolleginnen und —kollegen begrüßen zu können, freue ich mich.

Gern danke ich Ihnen an dieser Stelle im Namen von Senator Böger dafür, dass Sie sich bereit erklärt haben, Ethik zu unterrichten. Sie haben damit in ohnedies anstrengender Reformzeit ein Mehr an Engagement gezeigt und waren bereit, einen Teil Ihrer Freizeit in die Fortbildung zu investieren. Sie haben sich auf Ungewissheiten eingelassen sowie Ihre Bereitschaft bekundet, Ihren Beitrag bei der Gestaltung des neuen Unterrichtsfaches zu leisten. Das alles beweist: Sie haben verstanden, wie wichtig dieses Fach ist, welche Chance es ist — für Kinder und Jugendliche, für das Kollegium, für die ganze Schule und darüber hinaus.

Nach einer kontroversen Diskussion über die Einführung von Ethik sind nun die Weichen gestellt, damit der Unterricht im Fach Ethik im Schuljahr 2006/07 an allen Schulen der Sekundarstufe I beginnen kann.

- Am 23.03.06 hat das Abgeordnetenhaus das Schulgesetz geändert und die Einführung von „Ethik“ beschlossen. Damit ist die politische Diskussion um den Namen des Faches, seine Ausrichtung, mögliche Alternativen (Wahlpflichtfach, Stärkung von Sozialkunde oder Sozialem Lernen) abgeschlossen. (s. Anhang)
- Am 15.05.06 ist die überarbeitete Fassung des Rahmenlehrplans Ethik, die ab dem Schuljahr 2006/7 in Kraft tritt, im Internet veröffentlicht worden und wird Ihnen noch vor den Ferien in gedruckter Form zugestellt werden.
- Mitte Juni wird der Druck der „Berliner Unterrichtsmaterialien Ethik, Heft 1, Ethikunterricht in der 7. Jahrgangsstufe“ abgeschlossen sein. Auch dieses Heft wird jedem von Ihnen noch vor den Ferien zugestellt werden.
- Seit dem 1.2.2006 haben 135 Kolleginnen und Kollegen, die die Lehrbefähigung für Philosophie oder die Unterrichtserlaubnis für den Schulversuch Ethik/Philosophie haben, Wochenendseminare zur Vorbereitung auf den Ethik-Unterricht besucht. 50 Religions- und Lebenskunde-Lehrkräfte haben einen halbjährigen Fortbildungskurs besucht und ca. 200 Lehrkräfte befinden sich in den laufenden Fortbildungskursen.
- Die Facharbeitsgruppe Ethik, die einen Studiengang Ethik an der Humboldt-Universität und der Freien Universität konzipieren soll, hat ihre Arbeit aufgenommen.

Obwohl in vieler Hinsicht Alltag in die Einführung des Faches Ethik eingekehrt ist, werden mir doch immer wieder grundsätzliche Fragen gestellt, die ich im Rahmen dieses Fachbriefes beantworten möchte.

1. Was ist Ethik?

Für alle Schulfächer wird in den neuen Rahmenlehrplänen ein Bezug zur Lebens- und Erfahrungswelt gefordert. Aber nur im Ethikunterricht sind die Lebens- und Erfahrungswelt der Gegenstand des Unterrichts. Da es innerhalb der ca. 400 weiterführenden Schulen Berlins große Unterschiede im Hinblick auf soziale und kulturelle Herkunft, Entwicklungsstand und Bildungsgrad gibt, werden diese Themen nicht vorgeschrieben, sondern der Lehrkraft und der Lerngruppe überlassen.

Was den Unterricht aber erst zum Ethikunterricht macht, sind die Perspektiven, unter denen diese Themen erarbeitet werden werden. Ziel ist die Reflexion, d.h. das Nachdenken über Bedeutungen und Zusammenhänge. Das Nachdenken ist aber nicht Selbstzweck, sondern soll den Dialog suchen und sich im sozialen und politischen Handeln bewähren. Dazu gibt der Rahmenlehrplan folgende Hinweise:

- Um die Reflexion zu fördern, werden durch die **Themenfelder Oberbegriffe** vorgegeben, unter denen — wenn möglich — die einzelnen Themen bearbeitet werden sollen.
- Um eine Breite der Themen des Ethikunterrichts zu gewährleisten, wird vorgeschrieben, dass **in jedem Schulhalbjahr zwei Themenfelder** angesprochen werden sollen.
- Damit die verschiedenen Betrachtungsmöglichkeiten eines Themas beachtet werden, gibt der Rahmenlehrplan **drei Perspektiven** vor:

- die **individuelle** (Was bedeutet das für mich und mein Leben?),
- die **gesellschaftliche** (Was bedeutet das für das gesellschaftliche Zusammenleben?) und
- die **ideengeschichtliche** (In welchem kulturellen, geistesgeschichtlichen, religiösen Zusammenhang steht das?).

Damit wird auch besonders deutlich, wodurch der Ethikunterricht sich von Fächern wie Psychologie, Soziologie, Lebenskunde und Religionsunterricht unterscheidet.

Zusammengefasst lässt sich sagen, dass der Ethikunterricht ein Nachdenken über die Frage ist, wie wir leben und ob es gut so ist, wie wir leben.

2. Warum ist das Fach Ethik eingerichtet worden?

Die Einführung des Faches Ethik ist eine Reaktion auf einen tiefgreifenden gesellschaftlichen Wandel, der hohe Anforderungen insbesondere an die Identität stellt, Formen der sozialen Verelendung und der Kriminalisierung in bestimmten Bereichen mit sich bringt und sichtbar macht sowie u.a. durch Folgendes bestimmt ist:

- Die Liberalisierung des öffentlichen und kulturellen Lebens in Deutschland stellt hohe Anforderungen an den Einzelnen. Viele traditionelle Normen wurden in Frage gestellt und es gibt in vielen Bereichen keine offensichtlichen und sanktionierten Regeln. Was zwischen zwei und mehr Menschen möglich ist, ist häufig eine Verhandlungssache.
- Die von der Globalisierung geprägte wirtschaftliche Entwicklung hat dazu geführt, dass es kaum mehr planbare Lebensläufe gibt. Einerseits wird an dem Ideal der Vollbeschäftigung, also der Orientierung auf Arbeit, festgehalten, andererseits ist die lebenslange Berufstätigkeit für viele keine realistische Perspektive mehr und es sind andere Formen der Identifikation gefragt. Auch hier ist der Einzelne auf sein Orientierungsvermögen angewiesen.
- Die wirtschaftlichen und sozialen Unsicherheiten sowie die Zunahme der sog. Patchwork-Beziehungen haben in vielen Elternhäusern auch zu Verunsicherungen im Hinblick auf die Erziehungsziele geführt und die Eltern benötigen angesichts des immer komplexer werdenden Erziehungsauftrags Unterstützung durch die Schule.
- Die vielfach propagierte „Flexibilität“ im privaten und beruflichen Leben erfordert Anpassungsfähigkeit und Geschmeidigkeit.
- Der „Rückbau“ der sozialen Absicherung verlagert Verantwortung für Gesundheit, Existenzsicherung und Altersvorsorge von der Gesellschaft auf den Einzelnen.

Die rasant gewachsene Komplexität unserer gesellschaftlichen Wirklichkeit führt leicht zu Überforderung und damit zur Instabilität des Einzelnen. Das äußert sich auch in Orientierungslosigkeit bei Kindern und Jugendlichen. Immer neue Programme und Modelle werden entworfen, um Menschen unter diesen Bedingungen physisch und psychisch fit zu halten.

Aufgabe des Faches Ethik ist nicht, diese Probleme zu lösen oder die Einzelnen für diese Anforderungen zu konditionieren, sondern sie zur bewussten Wahrnehmung gesellschaftlicher Veränderungen und zur Reflexion darüber anzuleiten. Die Schule, insbesondere ein einzelnes Schulfach, kann gesellschaftliche und soziale Probleme nicht lösen, aber sie kann einen Beitrag dazu leisten, dass eigene Überzeugungen im Zusammenhang gesehen und reflektiert werden.

3. Was unterscheidet Ethik von benachbarten Fächern des gesellschaftlichen Aufgabenfeldes bzw. vom Religions- und Weltanschauungsunterricht?

Es gibt zahlreiche Überschneidungen des Faches Ethik mit vielen anderen Fächern.

Die Begriffe in den Themenfeldern gehören zum Kanon von Fächern wie Philosophieren mit Kindern, Werte und Normen, Praktische Philosophie, Ethik, Lebenskunde, Religion.

Die drei Perspektiven des Faches Ethik verweisen auf Fachwissenschaften und Schulfächer wie z. B.

- Psychologie, Pädagogik (individuelle Perspektive),
- Soziologie, Soziologie, Politische Weltkunde (gesellschaftliche Perspektive);
- Geschichte, Deutsch, Religions- und Kulturwissenschaft (ideengeschichtliche Perspektive).

Die schüleraktivierenden und erfahrungsorientierten Methoden verweisen auf Modelle wie das Soziale Lernen, Demokratie leben und lernen usw.

Die Ausrichtung auf methodische Kompetenzen und der Erwerb von Hintergrundwissen sowie das Gebot der weltanschaulichen Neutralität verbinden Ethik mit allen Schulfächern.

Ethik ist also ein integratives Fach, das Wissen aus verschiedenen Fächern nutzt und erweitert und unter verschiedenen Perspektiven betrachtet. Ethik ist im Vergleich zu diesen Fächern einerseits enger und andererseits weiter in seiner thematischen und methodischen Ausrichtung. Ethik bleibt nicht bei der Beschreibung, Analyse und Deutung von Phänomenen unter fachwissenschaftlicher Perspektive stehen, sondern fragt immer nach der Relevanz, der Bedeutung für unser Leben insgesamt, insbesondere für ein gutes Leben. Und stärker als in den anderen Fächern gilt hier der Anspruch, dass der angestrebte Konsens argumentativ im Dialog erfolgen muss und Fremdheit sowie Dissens ausgehalten werden müssen. Im Unterschied zu den Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften kann nicht auf eine Grundlage gebaut werden, es kann nicht „von innen“ argumentiert werden, sondern es können nur — und das ist auch die Stärke des Fachs — für alle überzeugende Regeln gesucht und begründet werden.

4. Warum ist der Rahmenlehrplan Ethik so allgemein und gibt so wenig konkrete Vorgaben für den Ethikunterricht?

Die unterschiedlichen Interessen, die unterschiedlichen sozialen und kulturellen Hintergründe sowie der unterschiedliche Bildungsgrad der Jugendlichen machen es in Berlin unmöglich, enge thematische Vorgaben zu machen, wenn die Jugendlichen bei dem erreicht werden sollen, was ihnen wichtig ist. Um aber sicher zu stellen, dass es einen gemeinsamen Kern des Ethikunterrichts für ganz Berlin gibt, werden die drei Perspektiven vorgeschrieben, die zur Einnahme unterschiedlicher Sichtweisen und zum Denken in Zusammenhängen anregen sollen.

5. Welche Unterstützung bieten die Handreichungen?

Manche Kolleginnen und Kollegen äußern immer wieder die Hoffnung, dass ihnen in den Handreichungen ein konkretes Hilfsmittel gegeben wird, wie sie die Unterrichtsstunden in Ethik inhaltlich und methodisch gestalten. Es mag manchmal unbequem sein, dass für das Fach Ethik keine festen Unterrichtskonzepte vorgegeben werden. Gerade dieses Herangehen aber eröffnet für alle Beteiligten einen Gestaltungsspielraum, in dem Ihre Erfahrungen mit Ihren Schülerinnen und Schülern eine ganz entscheidende Bedeutung haben. Das Rüstzeug dafür haben akademisch gebildete Lehrkräfte in ihrem Studium sowie in vielen Fortbildungen erworben und in ihrer Unterrichtspraxis weiter ausgeformt.

Die Handreichungen bieten dennoch diese professionellen Kompetenzen ergänzende Unterstützung: Erläuterung des Rahmenlehrplans, Anregungen für Unterrichtsideen, 4 Beispiele für die Konzeption von Lernszenarien (Ich-Zeitreise, In der Familie leben, Der fremde Blick, Glücklich sein), die eine Beschreibung des Unterrichts aus der Perspektive der Schülerinnen und Schüler darstellen, für alle Schularten verwendbar sein sollen, handlungsorientierte Methoden vorschlagen und als Module verwendet werden können. Außerdem werden die vorgeschlagenen Methoden einzeln vorgestellt und es gibt Literaturverweise sowie praktische Hinweise.

Die Handreichungen stellen eine Konzeption vor und geben Anregungen, ersetzen aber nicht die eigene Unterrichtsplanung.

Merkmale dieser Konzeption und Vorgaben für den Ethikunterricht sind:

- Der Lernprozess wird aus der Schülerperspektive gesehen und beschrieben.
- Die Themen, Methoden und Ziele sollen für alle Schularten relevant sein.
- Zielstellung ist immer: Was ist an dem Thema ethisch relevant? Das heißt z. B. für die Familie, dass einer von vielen möglichen Aspekten herausgegriffen wird, nämlich das Verhältnis von Intimität und Öffentlichkeit als zwei unterschiedliche Ordnungssysteme.
- Es werden Verfahren vorgestellt, die den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben, sich Themen aktiv, d.h. handelnd zu erarbeiten.

6. Was wird in Ethik beurteilt?

Das Fach Ethik ist ein ordentliches Schulfach der Berliner Schule. Es wird daher selbstverständlich benotet und die Noten sind für die Versetzung relevant.

Obwohl für die Benotung im Fach Ethik gleiche Kriterien gelten wie in vergleichbaren Fächern (Deutsch, Sozialkunde, Politikwissenschaft usw.) und die Kriterien im Rahmenlehrplan Ethik genannt werden, werden von den Kolleginnen und Kollegen immer wieder Unsicherheiten geäußert.

Selbstverständlich für uns alle ist, dass nicht die Gesinnung, Weltanschauung, das religiöse Bekenntnis usw. Gegenstand der Notengebung sind, sondern die Fähigkeit, unter ethischen Aspekten über Phänomene und Probleme nachzudenken. Dazu gehören zum einen die methodische Kompetenz (Erkennen der ethischen Fragestellung, Einnahme verschiedener Perspektiven und Positionen sowie deren Erörterung, Differenziertheit der Argumentation, Formulieren begründeter Stellungnahmen) und zum anderen das Einbringen von Kenntnissen in den drei Perspektiven (z. B. Menschenrechte, Regeln, Kulturen, Religionen, Ideengeschichte).

7. Was sind die Ziele der Fortbildung?

Die Lehrerfortbildung Ethik verfolgt zwei Ziele: Gerade am Anfang stehen der Erwerb der fachwissenschaftlichen Kompetenz und die Auseinandersetzung mit den sozialen sowie ideengeschichtlichen Kontexten im Vordergrund, um die eigene Reflexionsfähigkeit zu fördern. Zunehmend gewinnt die Übertragung der Themen auf die Situationen der Schülerinnen und Schüler sowie die Diskussion methodischer Möglichkeiten zum Erwerb der ethischen Kompetenzen an Bedeutung. Gerade in Ethik ist es von besonderer Bedeutung, dass die Lehrkräfte über die Kompetenzen verfügen, deren Erwerb der Ethikunterricht anstrebt.

Kolleginnen und Kollegen fragen immer wieder, warum der Abschluss der Fortbildung nicht zu einer Lehrbefähigung und damit zu einer Anerkennung als weiteres Fach führt. Dies ist aber nur möglich, wenn eine Erweiterungsprüfung abgelegt wird, was eine Studien- und Prüfungsordnung für das Fach Ethik voraussetzt, an der aber erst gearbeitet wird.

8. Welche Vorbereitungen gibt es für die Arbeit mit den Eltern?

Im Juni gibt es eine Beilage zum Schulbrief des Arbeitskreis Neue Erziehung (ANE), der an alle Schülerinnen und Schüler der sechsten Jahrgangsstufe verteilt wird. Zu Beginn des kommenden Schuljahres wird es einen Elternbrief des Senators geben. ANE bereitet eine Handreichung vor, in der Hilfestellungen für Elternabende zum Fach Ethik gegeben werden. Da auf dem ersten Elternabend der 7. Jahrgangsstufe sicher Wahlen, Stundenplan, Studententafeln usw. im Vordergrund stehen, wird das Material rechtzeitig zum zweiten Elternabend zur Verfügung stehen. Außerdem wird eine Power-Point-Präsentation vorbereitet, mit deren Hilfe die Ethiklehrkräfte das Fach Ethik in der Gesamtelternvertretung (GEV) vorstellen können.

9. Wer ist im Bereich Ethik wofür zuständig?

Mit der Einrichtung des Faches Ethik sind viele Abteilungen und Institutionen beschäftigt, die ihre Arbeit regelmäßig koordinieren und eng mit dem Landesschulrat, dem Staatssekretär und dem Senator zusammenarbeiten.

Die für Sie wichtigsten Zuständigkeiten sind:

- Die Gesamtkoordination für die Einrichtung des Faches Ethik und die Schulaufsicht (z. B. Sicherstellung der Versorgung der Schulen) liegen bei Frau Terzioglu
SenBJS I B, evelin.terzioglu@senbjs.verwalt-berlin.de, Tel. 9026-5863
- Die fachliche Aufsicht (Rahmenlehrplan, Fachbriefe, Fortbildungskonzeption, fachliche Veröffentlichungen (z. B. Elterninformationen, Unterrichtsmaterialien)) liegt bei Herrn Zimmermann.
SenBJS I D 10.1, manfred.zimmermann@senbjs.verwalt-berlin.de, Tel. 9026-6069
- Für die Fortbildung (speziell die Aufsicht über die laufenden Fortbildungskurse, dann die Durchführung der neuen Kurse, aber auch die weiteren Fortbildungen) und die Erstellung von Unterrichtsmaterialien (z. B. Handreichungen) ist das LISUM zuständig. Ansprechpartner dort sind Frau Kleinschmidt-Bräutigam als komm. Leiterin

LISUM AbtL, mascha.kleinschmidt-braeutigam@lisum.verwalt-berlin.de, Tel. 9021-2820

und Frau Danderski.

birgit.danderski@lisum.verwalt-berlin.de, Tel. 9021-2848

- Das Institut für berufliche Bildung und Weiterbildung (ibbw) aus Göttingen hat die Durchführung der Kurse übernommen, die im Februar begonnen haben. Ansprechpartner dort sind Herr Zschiesche (Tilman.Zschiesche@ibbw.de, Tel. 0551 548 22 11) und Frau Dr. Ludwig-Steup (h.steup@ibbw.de, Tel. 80 49 04 08)
- Die Kurse, die im August 2006 beginnen, werden dann vom LISUM angeboten.

Ich hoffe, dass ich mit meinen Ausführungen für Sie hilfreich war und wünsche Ihnen einen guten Start Ihres Ethikunterrichtes im August.



ANHANG

Beschluss des Abgeordnetenhaus von Berlin vom 23. März 2006

Abgeordnetenhaus von Berlin

Drucksache 15/4902

Erstes Gesetz zur Änderung des Schulgesetzes

Auszug

[...]

§ 12 wird wie folgt geändert:

a) Die Überschrift wird wie folgt gefasst:

„Unterrichtsfächer, Lernbereiche und Aufgabengebiete, Lernfelder, Ethik“

b) Nach Absatz 5 wird folgender Absatz 6 eingefügt:

„(6) Das Fach Ethik ist in den Jahrgangsstufen 7 bis 10 der öffentlichen Schulen ordentliches Lehrfach für alle Schülerinnen und Schüler. Ziel des Ethikunterrichts ist es, die Bereitschaft und Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler unabhängig von ihrer kulturellen, ethnischen, religiösen und weltanschaulichen Herkunft zu fördern, sich gemeinsam mit grundlegenden kulturellen und ethischen Problemen des individuellen Lebens, des gesellschaftlichen Zusammenlebens sowie mit unterschiedlichen Wert- und Sinnangeboten konstruktiv auseinander zu setzen.

Dadurch sollen die Schülerinnen und Schüler Grundlagen für ein selbstbestimmtes und verantwortungsbewusstes Leben gewinnen und soziale Kompetenz, interkulturelle Dialogfähigkeit und ethische Urteilsfähigkeit erwerben. Zu diesem Zweck werden Kenntnisse der Philosophie sowie weltanschaulicher und religiöser Ethik sowie über verschiedene Kulturen, Lebensweisen, die großen Weltreligionen und zu Fragen der Lebensgestaltung vermittelt. Das Fach Ethik orientiert sich an den allgemeinen ethischen Grundsätzen, wie sie im Grundgesetz, in der Verfassung von Berlin und im Bildungs- und Erziehungsauftrag der §§ 1 und 3 niedergelegt sind. Es wird weltanschaulich und religiös neutral unterrichtet. Im Ethikunterricht sollen von den Schulen einzelne Themenbereiche in Kooperation mit Trägern des Religions- und Weltanschauungsunterrichts gestaltet werden. Die Entscheidung, in welcher Form Kooperationen durchgeführt werden, obliegt der einzelnen Schule. Die Schule hat die Erziehungsberechtigten rechtzeitig und in geeigneter Weise über Ziel, Inhalt und Form des Ethikunterrichts zu informieren.“